



Presse-Info Nr. 4 vom 11. April 2006

Richert siegt im Gravelland - Patrick Schmidt Nr. 1 im Matador-Schotter-Cup

Der zweite Lauf zum Matador-Schotter-Cup findet im südbrandenburgischen Senftenberg statt. Jede der beiden Schleifen enthält drei Sprintprüfungen in den ehemaligen Braunkohle-Tagebauen; insgesamt sind 35 km auf Bestzeit zu absolvieren. Die Besetzung bei der 4. ADAC/PRS-Gravellandrallye ist mit 116 Startern noch besser als beim Auftakt in Wittenberg. Die rot-weiß-schwarzen Matador-Aufkleber prägen das Bild, denn nicht weniger als 57 Teams wollen Punkte für den Matador-Schotter-Cup sammeln. Mittlerweile ist die Zahl der Cup-Einschreibungen bereits auf 66 angewachsen.

Den Sieg im „Gravelland“ machen zwei Teams unter sich aus, die beide die neuen Schotter-Reifen von Matador aufgezogen haben. Nach einem spannenden Zweikampf mit Olaf Dobberkau holt sich Frank Richert den dritten Sieg in Folge bei der Gravellandrallye. Richert und seine Ehefrau Doreen Plischkaner überraschen auf der ersten Wertungsprüfung durch den Tagebau Meuro ihren Gegner Dobberkau, dessen Co Helmar Hinneberg zugibt: „Wir hätten gleich richtig zur Sache gehen sollen.“ Den 8-Sekunden-Rückstand kann Dobberkau jedoch auf den beiden neuen Prüfungen im Tagebau Kostebrau wettmachen und führt in der Halbzeitpause mit 7 Zehntelsekunden vor Richert. „Wir haben es etwas locker angehen lassen,“ kommentiert der Berliner den Verlust der Führung. Dann beißt er förmlich ins Lenkrad und sorgt auf der WP 4 für die Vorentscheidung, als er dem Mitsubishi-Piloten fast 9 Sekunden abnimmt. Die Bestzeitverteilung von 3:3 spricht für die Ausgeglichenheit an der Spitze. Im Ziel haben die Richerts im roten Ford Escort einen knappen Vorsprung von 8 Sekunden und sorgen – nach Dobberkaus Sieg in Wittenberg – für den Gleichstand im Duell der Schotter-Cup-Giganten.

Mit klarem Rückstand auf die Spitze sichert sich Wolfgang Meierholz im Gruppe-N-Lancer den dritten Rang. Sofort nach der Zieldurchfahrt eilt er nach Hause zum härtesten Fight des Wochenendes – gegen das Elbe-Hochwasser in seiner Heimatstadt Wittenberge.

Obwohl 12 Turbo-Allradler in Senftenberg starten, landet schon auf Rang 4 der erste Frontriebler, der Gruppe-N-Opel Astra OPC von Honda-Schreck Bernd Knüpfer. Mit unglaublichem Tempo bringt er die Meute der sieggewohnten BMW 318 schier zur Verzweiflung. Die BMW sorgen allerdings – wie immer – für einen unglaublich harten Fight untereinander. Wittenberg-Sieger Patrick Schmidt verzeichnet seinen üblichen kleinen Ausritt, der Bayer Rudi Weileder stöhnt über die schnellen Pisten. Sven Hasselbach kollidiert in der WP 2 mit einem Reh, was dem Reh das Leben und dem

Kördorfer eine Beule und 9 Sekunden kostet. Die beiden Cup-Chefs Andreas Gerst und Thomas Kleinwächter fahren fast die gleichen Zeiten – mit einer Ausnahme. Während Kleinwächter die WP 1 verschläft, ist Gerst sofort voll da und auf dem Klassiker „Stellwerk“ um 8 Sekunden schneller; am Ende verbleiben ihm davon 4 Sekunden. Mit den Plätzen 6, 8, 9, 10 und 11 zeigt die IG-318-IS eine tolle Mannschaftsleistung, mit Dirk Klemund im Subaru Impreza mit defektem Stoßdämpfer mitten drin.

Bei den Volvos diktiert Holger Knöbel im 740er das Tempo bis zur Halbzeit; dann reißt er sich bei einem Ausritt ein Rad ab. Jochen Walther nimmt die Chance wahr und treibt seinen weißen 240er zum Klassensieg vor Mirco Path im Audi 90 Quattro. Eine hinreißende Show zeigt der 24-jährige Schwede Johan Karlsson. Seinen Volvo 244 in Gruppe-H-Trim und rund 220 PS lässt der Wikinger nach Herzenslust über den Schotter fliegen und wird – zwischen Knüpfer und Gerst – Fünfter. Einen Volvo-Erfolg gibt es auch im Ladies Cup: Anja Frese und Monika Zaleski zeigen als 66. noch 21 Männern das 240er-Heck.

Bei den „Kleinen“ bestimmen Jörg Janasik im Ford Puma und Rudi Macht im VW Polo das Tempo. Als an Janasiks gelber Katze in WP 5 – er liegt mit 12 Sekunden vorn - die Antriebswelle bricht, kommt der von Elektronikproblemen geplagte Macht doch noch zum Klassensieg vor ADAC-Junior Niels Kunze im Citroen Saxo.

Ein abgerissenes Rad am Kadett von Alois Scheidhammer, ein Getriebeschaden am Golf von Sigi Damm und ein technischer Defekt an Klaus Teichmanns Nissan Almera erleichtern dem Thüringer Golf-Treter Heiko Scholz den Sieg in der stark besetzten 2-Liter-Klasse der Gruppe H vor dem Lausitzer Marek Goldbohm, ebenfalls Golf. Bei den 1600ern schafft Alex Hofmann im Oldie-Mitsubishi trotz eines Ausflugs in den Tiefsand noch Platz 2 und holt die meisten Cup-Punkte. Erfolgreicher kämpft der Sachse Markus Puschmann, der mit dem Nissan Micra die 1300-cm³-Klasse gewinnt, Platz 2 in der Division 2 belegt und sich in der Gesamtwertung des Cups als bestes Div.-2-Auto auf Rang 11 schiebt – knapp vor dem Trabi-Piloten Jeffrey Wiesner, der in seiner Klasse auf Platz 2 landet.

In der Gruppe G holt sich der favorisierte Berliner Klaus Schwantes im Subaru Legacy den zweiten Sieg. Der junge Markus Künkel verpasst den Gruppe-G-Sieg im frontgetriebenen Golf G60 allerdings nur um gut 8 Sekunden. In der LG-3-Klasse wirft Thomas Böhm, erstmals im Opel Kadett mit „nur“ 115 PS am Start, dem hohen Favoriten Werner Müller im BMW 318is den Fehdehandschuh hin. Nach ausgeglichener WP 1 verliert Müller bei einem Ausflug in WP 2 über vier Minuten im Sand. Thomas Böhm gewinnt die Klasse haushoch und schafft mit Rang 31 auch ein beachtliches Ergebnis in der Gesamtwertung.

Die vierte Ausgabe der ADAC/PRS-Gravellandrallye erlebt mit 116 Startern ein volles Feld, 87 Teams erreichen das Ziel. Die zwei neuen Prüfungen sind schnell, teilweise sogar sehr schnell; die Fahrer bezeichnen sie als hart und sehr anspruchsvoll. Die Organisation besticht durch ein funktionelles Rallyezentrum, klar geregelte Abfahrbedingungen und pünktlichen Ablauf. Gut bedient werden auch die Zuschauer: Mit einer vorbildlichen Ausschilderung können sie in Kostebrau eine Zuschauerzone erreichen, von der die komplette Prüfung 3+6 mit der spektakulären Bergaufpassage am Ziel einzusehen ist.

Ergebnis ADAC/PRS-Gravellandrallye:

1. Richert/Plischkaner	Ford Escort Cosworth, H15	21:01,6 Min.	1. Div. 3
2. Dobberkau/Hinneberg	Mitsubishi Lancer E5, H15	+ 8,9 Sek.	2. Div. 3
3. Meierholz/Schumann	Mitsubishi Lancer E6, N5	+ 1:36,8 Min.	3. Div. 3
4. Knüpfer/Hirsch	Opel Astra OPC, N3	+ 1:58,2 Min.	
5. Karlsson/Johansson	Volvo 244, H14	+ 2:07,2 Min.	
6. Gerst/Ziegler	BMW 318is, N3	+ 2:07,7 Min.	1. Div. 1
7. Klemund/Wichura	Subaru Impreza STI, N5	+ 2:10,5 Min.	
8. Kleinwächter/Müller	BMW 318is, N3	+ 2:11,6 Min.	2. Div. 1
9. Hasselbach/Meyer	BMW 318is, N3	+ 2:21,0 Min.	3. Div. 1
10. P.Schmidt/R.Schmidt	BMW 318is, N3	+ 2:31,0 Min.	
11. Weileder/Weileder	BMW 318is, N3	+ 2:50,4 Min.	
12. Kuhlmann/Schröder	Mitsubishi Lancer E7, N5	+ 3:04,6 Min.	
13. Scholz/Karpa	VW Golf GTI 16V, H13	+ 3:07,9 Min.	1. Div. 2
14. Walther/Lehmann	Volvo 242, N4	+ 3:08,4 Min.	
15. Drews/Waldmann	BMW 318is, N3	+ 3:20,4 Min.	
20. Schwantes/Schwantes	Subaru Legacy, G19	+ 3:46,0 Min.	
30. Macht/Zetzel	VW Polo GTI, N2	+ 4:11,6 Min.	
31. Böhm/Sommer	Opel Kadett GSi, G18	+ 4:14,5 Min.	
37. Puschmann/Heuer	Nissan Micra Kit, H11	+ 4:39,3 Min.	2. Div. 2
50. Fischer/Grünert	Opel Corsa A, H11	+ 5:39,1 Min.	3. Div. 2

Im Matador-Schotter-Cup liegen jetzt vier Marken-Cup-Piloten an der Spitze. Dabei trennen nur wenige Punkte die BMW-Fahrer Patrick Schmidt und Sven Hasselbach und den Volco-Cup-Chef Jochen Walther. Auch dahinter geht es sehr spannend zu. Zwischenstand im Matador-Schotter-Cup: 1. Schmidt 1821, 2. Hasselbach 1817, 3. Walther 1812, 4. Kleinwächter 1769, 5. Meierholz 1749, 6. Dobberkau 1730, 7. Macht 1728, 8. Weileder 1699, 9. Path 1689, 10. Richert 1652.

Neben den Divisionssiegern Frank Richert, Heiko Scholz und Andreas Gerst erhält Dirk Klemund als bester Newcomer im Cup eine 50-Euro-Sofortprämie. Als schnellster Junior erreicht – wie schon in Wittenberg – Mirco Path das Ziel.

Alle Tabellen vom Matador-Schotter-Cup unter www.schotter-cup.de im Internet, unter www.prs-berlin.de alle Ergebnisse der Veranstaltung.